



AKTUELLES

Interuniversitäre Weiterbildung – Programm 2015/2016 online

Die "Interuniversitäre Weiterbildung" ist ein Fort- und Weiterbildungsprogramm für die Führungskräfte aus Wissenschaftsmanagement, Verwaltung und Wissenschaft der Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Sie fördert durch ihre Veranstaltungen gezielt diese Personengruppe, die einen wichtigen Beitrag zum künftigen Erfolg der Hochschulen leistet. Das neue Programm ist online: <http://iuw-online.de/>

Freie Plätze in Veranstaltungen

"Arbeiten auf Sparflamme..." Umgang mit Passivität und Demotivation, 25.01.2016 von 09:00 - 17:00 Uhr;
<http://www.verwaltung.uni-mainz.de/kursus/index.php?sem=3-20160086>

Vielfalt: Führen von "bunten" Teams, 02.03.2016 von 09:00 - 17:00 Uhr;
<http://www.verwaltung.uni-mainz.de/kursus/index.php?sem=3-20160085>

Neues Angebot: Sich selbst und andere gesund führen

Führungskräfte sehen sich in den letzten Jahren zunehmend mit Anforderungen rund um das Thema Gesundheit und Krankheit konfrontiert. Die Bewahrung der eigenen Gesundheit wird für Führungskräfte angesichts der erlebten Verdichtung der Arbeit, steigenden Anforderungen aber auch des demographischen Wandels immer wichtiger. Gleichzeitig übernehmen Führungskräfte die Verantwortung dafür, für ihre Mitarbeiter/-innen ein möglichst gesundheitsförderndes oder - stabilisierendes Arbeitsumfeld und Betriebsklima zu gewährleisten.

Das zweitägige Seminar "Sich selbst und andere gesund führen" bietet die Gelegenheit, Hintergrundinformationen zu dem Thema zu erhalten, diese für sich zu reflektieren und Impulse für die Umsetzung am Arbeitsplatz zu entwickeln.

In die Konzeption eingeflossen sind zahlreiche Rückmeldungen aus Veranstaltungen der Führungskräfteentwicklung, daher freuen wir uns, für dieses Thema, Susanne Marx als Trainerin gewinnen zu können.

Termin: 15. und 16. März 2016, 10:00-17:00 Uhr, weitere Infos unter <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/kursus/index.php?sem=3-20160084>



GRUNDSÄTZLICHES

Wenn nicht immer alles rund läuft – herausfordernde Themen im Führungsalltag

Konflikte gehören zum Arbeitsleben und somit auch zum Führungsalltag. In den meisten Fällen gelingt eine Klärung und Lösung, manchmal braucht es Hilfestellung, z.B. über den Konfliktberater der JGU und manchmal bemerkt man als Führungskraft, dass hinter dem vermeintlichen Konflikt andere Themen stecken. Die Führungskraft trägt hier Verantwortung im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht gegenüber dem/der Beschäftigten und gegenüber der Universität.

Hier möchten wir auf zwei Beispiele eingehen:

Beispiel 1: Ein Mitarbeiter hat hohe Fehlzeiten, gerne montags. Darauf angesprochen, reagiert er ausweichend und sie kommen mit dem Thema nicht weiter. Da fällt Ihnen ein, dass Ihnen bei dem Mitarbeiter Verhaltensänderungen aufgefallen sind. Hat er vielleicht ein Alkohol- oder Spielproblem? Was können Sie als Führungskraft an dieser Stelle tun?

Die JGU hat bereits 2002 mit dem Personalrat eine Dienstvereinbarung Suchtmittelmissbrauch abgeschlossen. Diese regelt nicht nur Verfahrensschritte, sondern auch die Einrichtung einer Suchtberatung für betroffene Beschäftigte, Führungskräfte und Kolleg/-innen. Herr Moser, der Suchtberater der JGU, unterstützt beim konstruktiven Umgang mit dem Thema Sucht. <http://www.blogs.uni-mainz.de/suchtberatung/ansprechpartner/> Betroffene können sich auch an die Suchtkrankenhelfer der JGU wenden <http://www.suchtkrankenhelfer-mainz.de/>

Unter dem Motto „**Ansprechen lohnt sich**“ bietet Herr Moser im **Leadership kompakt-Format am 17.12.2015, 14:00 - 16.30Uhr** Handlungsansätze für Führungskräfte. <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/kursus/index.php?sem=3-20150158>

Beispiel 2: Eine junge Mitarbeiterin will nicht mit der Sprache heraus, aber mit Kollegen Herrn Müller auf keinen Fall das neue Projekt bearbeiten. Sie bohren nach und sie berichtet, dass Herr Müller die Kollegin regelmäßig mit anzüglichen Kommentaren begrüßt. Ist das ein Fall von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und was tun als Führungskraft?

Die JGU beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Thematik, hat präventive Maßnahmen entwickelt und 2006 eine Richtlinie gegen sexuelle Belästigung verabschiedet. Hier werden unter anderen die Vorgesetzten als zuständige Ansprechstellen für betroffene Personen genannt, bei denen man sich als Betroffene/-r beschweren kann. Informationen dazu auf den Seiten des Frauenbüros unter <http://www.frauenbuero.uni-mainz.de/758.php>

Im Rahmen der **Leadership kompakt-Reihe informiert Frau Paul am 16.02.2016, 10:00 - 12:00 Uhr**, wie Führungskräfte mit der Thematik „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ umgehen können. <http://www.verwaltung.uni-mainz.de/kursus/index.php?sem=3-20160043>



INHALTLICHES

Führung und Gesundheit

Gesundheitsförderung ist zu einer wichtigen Führungsaufgabe für Hochschulen geworden. Dabei gilt: Kein Herumdoktern mit Einzelmaßnahmen, nur ein abgestimmtes Vorgehen führt zu nachhaltigem Erfolg. Eine ganzheitliche Aufgabe für die ganze Organisation, die sich für alle auszahlen kann. - See more at:

<http://www.duz.de/duz-magazin/2015/11/fuehrung-und-gesundheit/350>

Bitte nicht stören – Tipps zum Umgang mit Arbeitsunterbrechungen und Multitasking

Die moderne Arbeitswelt stellt uns vor vielfältige Herausforderungen. Termindruck, Informationsflut, Arbeitshetze und ständige Arbeitsunterbrechungen gehören für viele schon längst zum Arbeitsalltag. Wir sind ständig erreichbar, oft sogar immer online - und damit (fast) ununterbrochen ansprechbar. Die Folge ist, dass häufig mehrere Aufgaben gleichzeitig auf uns einprasseln und unsere Aufmerksamkeit einfordern. Wie gut, dass sich dank moderner Technik vieles parallel erledigen lässt: Telefonieren, navigieren, recherchieren, mailen, archivieren und anderes mehr. Aber geht das wirklich? Kann der Mensch tatsächlich gleichzeitig viele Dinge tun? Oder macht er auf diese Weise nichts richtig und alles nur halb? Ist der Mensch für Multitasking geschaffen oder doch eher für ein Nacheinander? Und wie kommt er mit den ständigen Arbeitsunterbrechungen klar?

Diesen Fragen ist die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in einer Studie nachgegangen, die Ergebnisse sind als Forschungsbericht erschienen. Die vorliegende Broschüre basiert im Wesentlichen auf dieser Untersuchung. Sie richtet sich an alle potenziell Betroffenen - also auch an Sie! - und formuliert Tipps zum individuellen sowie teamorientierten Umgang mit Arbeitsunterbrechungen und Multitasking. Sie hilft Ihnen dabei, gemeinsam mit Ihren Kollegen den Ursachen von Arbeitsunterbrechungen auf die Spur zu kommen, um diese zukünftig präventiv verhindern zu können. Denn dieses Ergebnis der BAuA-Studie sei bereits hier vorweg genommen: Im Sinne von Gesundheit, Motivation und Produktivität ist die beste Unterbrechung die, die gar nicht erst stattfindet! <http://www.baua.de/de/Publikationen/Broschueren/A78.html>

Redaktion: Elke Karrenberg und Dr. Jana Leipold, Personalentwicklung (30.11.2015)

Tel. 06131-3920634/25433, leadership@uni-mainz.de, www.leadership.uni-mainz.de